

# MITTEILUNGEN 02/2017 DES SYNODALRATES

Dezember 2017

| Inhalt   | Seite |
|--|-------|
| Vorwort  | 2     |
| Rückblick 179. Synode  | 2     |
| Die neue Synodalrätin stellt sich vor  | 3     |
| BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT  |       |
| Verabschiedung von<br>SR Susanne Rudin, SR Eveline Schärli,<br>Pfr. Michael Schoger, Dekan | 4     |
| - Rückblick AV SEK   | 5     |
| - Silvia Michel-Preis  | 6     |
| - Behördenschulung   | 6     |
| - Diplomfeier OekModula  | 6     |
| - Frauenkirchenfest  | 7     |
| - Woche der Religionen   | 7     |
| - Rückblick Frauenkonferenz  | 8     |
| - Rückblick von SR Eveline Schärli   | 9     |
| - Voranschläge verabschiedet   | 9     |
| - Bettagskollekte 2017   | 10    |
| - Lebenslang Mitglied bleiben  | 10    |
| - Rückblick von SR Susanne Rudin   | 10    |
| - Rückblick kantonaler Kirchentag  | 11    |
| - Ökumenische Nothilfe   | 11    |
| - Diplomfeier an der Theol. Fakultät Basel   | 12    |
| - Treffen zwischen Kirche und Theologie  | 12    |
| - Rückblick auf die Präsidienkonferenz   | 12    |
| AUS DEM PFARRKAPITEL   |       |
| - Rückblick Jubiläumsgottesdienst  | 13    |
| - Personelles  | 13    |
| - Der neue Dekan stellt sich vor   | 14    |
| - Die Vizedekanin stellt sich vor  | 14    |
| VERSCHIEDENES  |       |
| - Hinweis Jahresbericht 2017   | 15    |
| - Termine 2018   | 15    |
| - Impressum  | 15    |

## Editorial

Geschätzte Leserinnen  
Geschätzte Leser

Es wird Ihnen schnell auffallen, dass dieses Mitteilungsblatt ganz im Zeichen von Abschied und Neuanfang steht. Mit dem Ende der Legislatur per 31.12.2017 haben einige Behördenmitglieder ihre Demission eingereicht. Nach 14 ½ Jahren Amt als Öffentlichkeitsbeauftragte, ist dies nun mein letztes Editorial. Ich wünsche der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn, dass sie das Projekt „Lebenslang Mitglied der reformierten Kirche bleiben“ rege nutzt und entsprechend Mitgliederpflege betreibt.

In dieser Ausgabe finden Sie einen spannenden Rückblick auf die Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum. Sie erhalten Einblick in die Arbeit verschiedener Kommissionen. Gerade neue Behördenmitglieder erfahren, wo sie sich für ihr Amt entsprechend weiterbilden können.

Im Namen des Synodalsrates wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr.

*Susanne Rudin, Synodalrätin  
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit*

**VORWORT****Meine Erinnerung ans  
Reformationsjubiläum 2017**

Vieles im Leben bestimmt sich durch die vorangehende Erwartungshaltung. So ist auch mit der Würdigung des Reformationsjubiläums. Wer vom Jubiläum „500 Jahre Reformation“ nichts erwartet hatte, wird dementsprechend sagen, es hat nichts gebracht. Ich bin absolut anderer Meinung. Es hat etwas gebracht. Jedenfalls mir. Ich bin voller Vorfriede auf das Ereignis zugesteuert.

Zum 31. Oktober 2016 bin ich nach Dresden gereist, um einen würdigen Eröffnungsgottesdienst in der Frauenkirche zu erleben, für den ich 30 Minuten gerne in der langen Schlange angestanden bin. Mit grosser Freude habe ich danach wahrgenommen, dass unsere Schweizer reformierten Kirchen sich nach anfänglichem Zögern entschlossen, ins Jubiläumsjahr einzusteigen. Das hat auch mit dem Werben um die Schweizer Kirchen der Beauftragten für das Jubiläum Margot Kässmann zu tun, die die Tagung zur Eröffnung nach Zürich verlegte.

Viele spannende Bücher sind erschienen, zum Teil Romane, die ich interessiert bis amüsiert gelesen habe. Manchmal sind mir Aspekte an der Reformation und auch am Werk Martin Luthers in neuem Licht erschienen.

An den Kirchentag in Egerkingen erinnere ich mich mit dem eindrücklichen Festgottesdienst und den bemerkenswerten Grussworten des Kirchenbundspräsidenten Gottfried Locher, des Landammanns Remo Ankli und der Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdy, die sich in der Kirche am Platz neben mir als begeisterte Sängerin unserer Kirchenlieder zeigte. Oft sind es solche Details, die ich noch lange in mir hüten werde.

Vorträge, Betrachtungen, Gottesdienste, Lieder, Konzerte, zu vielem sind unsere Kirchgemeinden und Kirchen vom Jubiläum angeregt worden. Einigen wird wieder deutlicher geworden sein, worin es bei der Reformation gegangen ist und geht. Das Wort von der „ecclesia semper reformanda“, der sich immer wieder aus dem Wort Gottes erneuernden Kirche, war im Schwange. Es wird uns Leitfaden für die kommende Zeit bleiben.

Neu ist mir wieder bewusst geworden, wie wichtig die Prinzipien der Reformation für unsere Kirchen sind. Allein aus Gnade, allein aus Glauben, allein Christus, allein die Heilige Schrift.

Während die ersten drei Grundgedanken in unseren Gottesdiensten und Anlässen häufig zur Sprache kommen, muss ich über das 4. Prinzip der „Sola scriptura“ verstärkt nachdenken. Luther äusserte sich dazu 1520 in der Erwiderung auf die Bannandrohungsbulle von Papst Leo X. Nach Luther ist die Bibel selber durch sich selbst ganz gewiss, ganz leicht zugänglich, ganz leicht verständlich, ihr eigener Ausleger, alles von allen prüfend, richtend und erleuchtend. Das 4. Prinzip ist grundsätzlich ein anderes als die drei anderen. Während sich die ersten Drei um das Seelenheil des Menschen drehen, handelt das letzte vom Wert der Bibel und ihrer Auslegung. Für die Ausbildung von Pfarrern und Pfarrerinnen ist dieses Thema von zentraler Bedeutung. Sie sind Diener am Wort Gottes.

Damit bin ich bei dem, was in meinem Dienst für unsere Kirche und im Synodalarat mein Aufgabenbereich ist, Theologie und Ausbildung. Ich mache das gerne und werde mich darin mit Hilfe der Reformatoren weiter schulen. Martin Luther ermahnt mich dabei zur Bescheidenheit. Seine letzte schriftliche Lebensäusserung ist der berühmte Zettel auf dem steht: „Die heiligen Schriften meine niemand genug geschmeckt zu haben, wenn er nicht hundert Jahre lang mit den Profeten die Kirchen gelenkt hat... Wir sind Bettler. Das ist wahr.“ Das letzte Wort muss das nicht sein. Wir dürfen hohe Erwartungen hegen, weil das Evangelium letztlich frohe Botschaft ist.

*Pfr. Erich Huber, Synodalarat*

**SYNODE****Rückblick auf die 179. Synode**

Am 11. November 2017 fand in der gastgebenden Kirchgemeinde Fülenbach die letzte Synodentagung der Amtsperiode 2013/2017 statt. Neben den ordentlichen Geschäften standen die Neuwahlen im Fokus. Nach einer intensiven Legislatur wählten mich die Synodalen einstimmig für eine weitere Amtszeit als Synodenpräsidentin. Erfreulicherweise stellt sich auch der amtierende Synodenvizepräsident, Hannes Steiger, wieder zur Verfügung. Infolge Demission der Protokollführerin, Elisabeth Schenk, wird dieses Amt per 1. Januar 2018 von Anita Knecht aus Balsthal neu besetzt. Die während mehr als 15 Jahren zuverlässig und mit grossem Engagement erbrachte Arbeit von Elisabeth Schenk wurde von der Versammlung mit grossem Applaus verdankt.

Nach gut 14 Jahren treten Eveline Schärli-Fluri und Susanne Rudin-Stapfer per 31. Dezember 2017 aus dem Synodalarat zurück. Ihr Engagement wurde von den Synodalen herzlichst verdankt. Als neue Synodalrätin wurde Sandra Knüsel-Schneider gewählt. Sie übernimmt per 1. Januar 2018 das Ressort „Information und Öffentlichkeitsarbeit“. Für das Ressort „Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender“ wurden noch keine Kandidatinnen / Kandidaten gemeldet. Die bisherigen Mitglieder des Synodalarates stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Sie wurden einstimmig wiedergewählt. Synodalaratspräsidentin VerenaENZler gab bekannt, dass sie in zwei Jahren in Pension geht und ihr Amt auf diesen Zeitpunkt hin zur Verfügung gestellt wird.



Die Mitglieder des Synodalarates: v.l.: Markus Leuenberger, Sandra Knüsel, Werner Berger, Pfr. Erich Huber, Synodalaratspräsidentin VerenaENZler, Synodenpräsidentin Zsuzsa Schneider, Barbara Steiger.

Max Moosberger, langjähriges Mitglied und Präsident der Geschäftsprüfungskommission, stellt sein Amt per 31. Dezember 2017 zur Verfügung. Mit der Wahl von Barbara Meier ist dieses Gremium wieder komplett. Urs Neuenschwander, Mitglied der Beschwerdekommision, tritt ebenfalls per Ende 2017 zurück. Dieses Amt konnte noch nicht besetzt werden. Die Gremien der Kirchgemeinden sind aufgerufen, in ihren Reihen nach Kandidatinnen und Kandidaten Ausschau zu halten und sie für die offenen Ämter zu melden.

An der Einführungssynode vom 10. März 2018 in Olten werden die Synodalen in Pflicht genommen und in ihr Amt eingeführt. Zu dieser Synode eingeladen sind auch die Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden und Kirchenkommissionen.

Allen Neu- und Wiedergewählten wünsche ich viel Kraft, Mut zu Neuem und Gottes Segen für ihre kirchliche Arbeit.

Zsuzsa Schneider, Synodenpräsidentin

### Die neue Synodalrätin stellt sich vor

In Basel geboren und aufgewachsen in Biel-Benken im unteren Baselbiet, habe ich mit meinen Eltern und meinem älteren Bruder eine schöne und unbeschwertere Kindheit erlebt. Die obligatorische Schule durchlief ich in Biel-Benken und Oberwil.



Nach der Schulzeit legte ich bis zum Beginn meiner Banklehre einen Welschlandaufenthalt, als „fille Au Pair“, in Palézieux VD ein.

Wieder zurück zu Hause, begann auch schon meine kaufmännische Ausbildung bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Basel, welche ich im Jahre 1993 abschloss.

Im Teenageralter habe ich mich vermehrt mit der „Sinnfrage“ beschäftigt und erhielt im christlichen Glauben meine Antworten, weshalb ich nach der Banklehre die Schweiz verliess, um in Uppsala – Schweden eine 9-monatige englischsprachige Bibelschule zu besuchen. Die Abschlussreise dieser Studienzeit führte uns nach Israel, eine sehr eindrückliche und bewegende Reise auf den Spuren von Jesus von Nazareth.

Zurück in der Schweiz, fasste ich im August 1994 beim Schweizerischen Bankverein wieder beruflich Fuss und arbeitete als Sachbearbeiterin/ Sekretärin vier Jahre in der Numismatik und handelte mit Edelmetall und Münzen. Die Highlights waren die jährlichen Münzauktionen im Hotel International in Basel, wo sich Münzhändler- und Münzliebhaber aus aller Welt einfanden um Raritäten zu ersteigern und Ihre Sammlungen aufzustocken.

Nach der Numismatik wechselte ich 1998 intern in das Service Center. Zeitgleich wurde die Fusion zwischen Bankverein und SBG beschlossen und erfolgreich umgesetzt. Unter dem neuen Namen UBS AG blieb ich bis zu meinem Weggang im Jahre 2011 dem Service Center Nordschweiz erhalten. Innerhalb des Service Centers war ich in verschiedenen Abteilungen tätig. Im 2002 übernahm ich die Führung des Projects „DocuStore“. Nebst der Leitung des Projektteams war ich für die Einhaltung der Prozessabläufe zur Digitalisierung von Bankkundendokumenten verantwortlich.

Ab 2003 bis 2008 war ich als Teamleiterin in der Sektion Data- und Dokumentenmanagement tätig. Die fachliche und personelle Führung hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Von 2004 bis

2006 durchlief ich eine berufsbegleitende Weiterbildung am KV Liestal, zur „*kaufmännischen Führungsfachfrau*“. Diese Ausbildung schloss ich mit Semesterprüfungen und einer Diplomarbeit erfolgreich ab.

Im 2008 kam unser Sohn Nicolas zur Welt und ein neuer Lebensabschnitt begann. Nach dem Mutterschaftsurlaub arbeitete ich bis im Jahre 2011 noch Teilzeit auf der Bank. Danach verliess ich die Bank auf eigenen Wunsch, um mich vollumfänglich meiner Familie und unserem Sohn zu widmen. Seit nun 10 Jahren bin ich verheiratet und lebe mit meinem Mann seit 12 Jahren in Büren, im Kanton Solothurn, Amtsbezirk Dorneck. Die Gemeindegrenze ist im Osten zugleich auch Kantonsgrenze und grenzt dort an den Kanton Basel-Landschaft.

Seit 2011 engagiere ich mich aktiv in unserer Ev.-ref. Kirchgemeinde ORISTAL. Zu Beginn 5 Jahre als Aktuarin tätig und seit Sommer 2016 habe ich nun die Verwaltung übernommen. Auch die Mithilfe und Gestaltung von Team-gottesdiensten und weiteren kirchlichen Anlässen empfinde ich sehr inspirierend und bereichernd. Gelegentlich umrahme ich den Gottesdienst musikalisch, mit Gitarre und Gesang.

Das Meer und die Berge liebe ich zu gleichen Teilen. Im 2007 erlernte ich das Tauchen auf den Malediven. Die Unterwasserwelt in seiner ganzen Pracht und Vielfalt, begeistern mich jedes Mal aufs Neue. An dünnen und bunten Fäden, in schwindender Höhe hing ich auch schon, unter der sicheren Navigation am Gleitschirm meines Mannes. Die Natur, das Reisen, wie auch das Wandern geben zusätzlichen Ausgleich und Erholung vom Alltag.

Als neu gewählte Synodalrätin des Ressorts „Information und Öffentlichkeitsarbeit“ sehe ich meinem neuen Aufgabengebiet mit viel Spannung und Freude entgegen. Zugleich freue ich mich auf die Zusammenarbeit innerhalb des Synodalrates und vertrete gerne die Werte unserer Kirche nach aussen.

*Sandra Knüsel-Schneider*

## BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

### PRÄSIDIALES

#### **Abschied von zwei Synodalrätinnen**

Beide Frauen wurden anlässlich der Synode vom 14. Juni 2004 in Olten als Synodalrätinnen gewählt.

**Susanne Rudin** hatte das Ressort Öffentlichkeitsarbeit inne. Sie trug die redaktionelle Verantwortung für den Jahresbericht, kümmerte sich um die Themen für die Mitteilungsblätter, bewirtschaftete zusammen mit dem Sekretariat die Homepage [www.ref-so.ch](http://www.ref-so.ch), schrieb Medienmitteilungen, vertrat unsere Kirche beim KIBO, bei Radio Oekumera und während einiger Jahre bei den Reformierten Medien, pflegte den Austausch mit den Infobeauftragten der Nordwestschweiz und war die Verantwortliche unserer Kirche für den HESO-Auftritt. Die Präsenz und die Wahrnehmung unserer Kirche in der Öffentlichkeit lagen ihr am Herzen.

\*\*\*

**Eveline Schärli** war zuständig für Oeme und Gender. Sie pflegte die Kontakte zu den kirchlichen Hilfswerken und ist Mitglied der Kontinentalversammlung Europa von Mission 21. Sie vertrat unsere Kirche bei Iras Cotis und im Rahmen von interreligiösen Gesprächen am „runden Tisch“ in Solothurn und war Kontaktperson in der Offenen Kirche Olten. Frauenthemen waren ihr immer ein grosses Anliegen. Sie war vertreten in der Frauenkonferenz SEK, tätigte Vernetzungsarbeit für Frauen und hielt Kontakt zu den Evangelischen Frauen der Schweiz und Lyssstrada.

Sie verfasste die Flyer des Synodalrats z.B. Sexuelle Übergriffe und Belästigung in der Kirche oder für das Podiumsgespräch im Rahmen des Reformationsjubiläums.

Der Synodalrat dankt Susanne Rudin und Eveline Schärli herzlich für ihr Engagement in unserer Kirche und wünscht ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. (VE)

\*\*\*

#### **Verabschiedung von Pfr. Michael Schoger, Dekan**

Bereits seit 1996 ist Michael Schoger für unsere Kirche tätig. Bis 2001 war er Synodalrat und danach Dekan. In letzterer Funktion war er Vorsitzender des Pfarrkapitels, nahm die Pfarrinstalla-

tionen vor, führte neugewählte Pfarrer und Pfarrfrauen in ihr Amt ein, überprüfte bei Pfarrwechsel das Pfarrarchiv mit den kirchlichen Büchern auf Vollständigkeit. Er stand den Kirchgemeinden in allen Fragen des kirchlichen Lebens beratend zur Verfügung, vermittelte in Konflikten und stand den Pfarrern und Pfarrfrauen ebenso wie allen kirchlichen Mitarbeitenden seelsorgerlich zur Seite. Mit grossem Engagement hat er sich für unsere Kirche eingesetzt.

Der Synodalarat dankt Michael Schoger herzlich für seinen Dienst und wünscht ihm alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. (VE)

### Gesucht wird ...

dringend ein Synodalarat / eine Synodalarätin für das Ressort „Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender“ vorzugsweise aus der Kirchgemeinde Olten, da es sinnvoll ist, wenn alle Regionen / grossen Kirchgemeinden im Rat vertreten sind. Das Aufgabengebiet umfasst:

- Ökumene, Mission, Entwicklungszusammenarbeit
- Beziehung zu Kirchen weltweit
- Interreligiöse Themen
- Migration - Integration
- Kantonale Vernetzungsarbeit
- Genderarbeit
- Anerkennung und Wertschätzung gegenüber Freiwilligen

Der Aufwand liegt im Rahmen der übrigen Ressorts. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die bisherige Ressortinhaberin, Eveline Schärli, oder an Verena Enzler. (VE)

### Abgeordnetenversammlung Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (AV-SEK)

Die diesjährige Herbstabgeordnetenversammlung in Bern stand ganz im Zeichen der Verfassungsrevision. Bevor sich die Delegierten an die Arbeit machen konnten, mussten zuerst die ordentlichen Geschäfte erledigt werden. Peter Schneider, FR, wurde in die Geschäftsprüfungskommission gewählt und Johannes Roth, ZG, zum Präsidenten derselben.

Die Motion betreffend Mandat von Brot für alle als Sammelwerk wurde überwiesen. Die Unklarheiten betreffend Verteilschlüssel sollen geklärt werden. Zudem ist es eine vertrauensbildende Massnahme. Die AV beschloss erneut die Teilfinanzierung der Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren mit Fr. 350 000.-. Auch hier

braucht es Klärung auf Grund der bevorstehenden Neustrukturierung des Asylbereichs auf Bundesebene.

Ohne Diskussionen genehmigte die Versammlung das Budget und nahm den Finanzschlüssel zur Kenntnis. Ebenso wurden die Jahresberichte der Missionswerke zur Kenntnis genommen und es erfolgten die Wahlen in Stiftungsräte Bfa, HEKS und fondia.

An der AV wurde wiederum der Predigtpreis verliehen. Waren es das 2014 drei Frauen, die ausgezeichnet wurden, sind es in diesem Jahr drei Männer. Philipp Roth hielt die Predigt in einem Krimigottesdienst zu Richter 11, Alessandro Esposito predigt über die Hebammen der Hebräerinnen (Exodus 1,15-17) und über Solidarität mit Flüchtenden heute. Bei Erich Häring war das „Sich-finden-lassen vom Verlorenen“ in Lukas 15,3-10 Thema.

Schliesslich diskutierte die Versammlung den Verfassungsentwurf. Die AV hat in früheren Versammlungen folgende Grundaussagen beschlossen:

- Die evangelisch-reformierte Kirche lebt als Kirchgemeinde, als Mitgliedkirche und als Kirchengemeinschaft.
- Unsere Kirchengemeinschaft ist gesamtschweizerisch.
- In Ergänzung zu den Synoden der Mitgliedkirchen hat die Kirchengemeinschaft eine Schweizer Synode.
- Die Kirchengemeinschaft wird synodal, kollegial und personal geleitet.
- Unsere Kirchengemeinschaft ist Teil der einen weltweiten Kirche.

Bereits im Vorfeld zur Versammlung wurden insgesamt über 130 Anträge beim AV-Büro eingereicht, weitere wurden während der Beratung gestellt. Somit ist nachvollziehbar, dass das Ziel, mit der ersten Lesung bis am Ende dieser AV fertig zu werden, etwas gar optimistisch war. Die Beratung wird im April 2018 an einer zweitägigen Versammlung fortgesetzt.

Ohne grosse Diskussionen wurde der Name des neuen Vereins akzeptiert: EKS: Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz. Danach erfolgten die Stellungnahmen zur Präambel. Die Anträge waren vielfältig. Immer wieder kam es zu Ordnungsanträgen. Keiner der Anträge obsiegte, so dass der Text nun wie vom Rat vorgeschlagen lautet: „Die EKS bekennt Gott als den Schöpfer, Jesus Christus als Erlöser und ihr alleiniges Haupt und den Heiligen Geist als Tröster und Beistand. Sie erkennt in den Schriften des Alten

und Neuen Testaments das Zeugnis der göttlichen Offenbarung. Sie bekennt, dass wir errettet sind durch Gnade und gerechtfertigt durch den Glauben.“

Ein Höhepunkt dieser AV war die Lichtshow am Bundeshaus, die in diesem Jahr ganz im Zeichen der Reformation steht. Unter dem Titel *Reset* dauerte diese Veranstaltung bis zum 25. November.

Die Show begann mit den Reformations „R“ der einzelnen Kantonalkirchen. Da war das WORT als DAS reformatorische Medium und der Buchdruck mit beweglichen Buchstaben zu sehen, der Ablasshandel mit Geldgeklimper, die Religionskriege mit Schwertern und Hellebarden, die Disputation (Streigespräche zwischen den Vertretern des alten und des neuen Glaubens), der Bildersturm (die Ablehnung der Verehrung von Bildern), usw. Insgesamt waren es 18 bewegliche Bilder, die gekonnt mit Musik untermalt wurden. Zum Schluss hat sich das Bundeshaus vor den applaudierenden Zuschauern verneigt. (VE)

\*\*\*

### Sylvia Michel-Preis

Die PankS (amtierende und nicht mehr amtierende Präsidentinnen der Schweizer Kirchen) haben zusammen mit den Vizepräsidentinnen die diesjährige Preisträgerin ausgewählt. Es handelt sich um Mery Kolimon aus Timor, Indonesien. Sie ist Theologin und engagiert sich in der Frauenförderung. Sie öffnet jungen Frauen Raum, um zu lernen und im In- und Ausland studieren zu können. Zudem hat sie ein Netz von und für Frauen in Ostindonesien gegründet.

Der Name des Preises kommt von der ersten europäischen Kirchenpräsidentin im Kanton Aargau, Pfrn. Sylvia Michel. In Dankbarkeit für ihre Pionierarbeit und für die Kompetenz und Sorgfalt mit der viele Frauen die Kirchen leiten, will der Preis auch Frauen in anderen Ländern und in Kirchen des Reformierten Weltbundes zum Leitungsamt ermutigen und fördern.

Der Preis in der Höhe von 5 000 Dollar, der von der Aargauer Kirche gestiftet wird, wird am 4. März 2018 um 10 Uhr in der Kirche Bremgarten feierlich übergeben werden. Frau Kolimon wird sich während einer Woche in der Schweiz aufhalten und danach an die Konferenz des ÖRK nach Tansania weiter fliegen.

Verena Enzler (VE), Synodalaratspräsidentin

## UNTERRICHT, GEMEINDEN, STRUKTUREN

### Behördenschulung

Auch im neuen Jahr bestehen wiederum viele Weiterbildungsangebote, welche in verschiedenen Kantonalkirchen angeboten werden. Diese Angebote können auch durch Interessierte aus unseren Kirchgemeinden genutzt werden.

Hier der Blick auf einige aktuelle Kursangebote:

**Mut zum Besuchen – Einführung in den Besuchs- und Begleitdienst:** Kursort Bern, 29. Januar 2018 (13.30 – 17.30 Uhr), angeboten durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

**Einführung in die Kommunikation:** Kursort Aarau, 13. Februar 2018 (18 – 21 Uhr), angeboten durch die Reformierte Landeskirche Aargau

**Von der Kunst, Freiwillige zu begleiten:** Kursort Zürich, 23. März, 13. April und 25. Mai 2018 (9 – 16.15 Uhr), angeboten durch die Reformierte Kirche Kanton Zürich

**Personalführung und Mitarbeitendengespräch:** Kursort Aarau, 11. und 25. Juni 2018 (19 – 21.30 Uhr), angeboten durch die Reformierte Landeskirche Aargau

Weitere Informationen zu diesen und zu vielen anderen Kursen sowie Anmeldeformulare sind auf den Homepages der entsprechenden Kantonalkirchen vorhanden:

Reformierte Landeskirche Aargau:

<http://www.ref-ag.ch/bildung-beratung/weiterbildung-fuer-kirchgemeinden/>

Reformierte Kirche Baselland: [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch)

Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn: [www.refbejuso.ch](http://www.refbejuso.ch)

Reformierte Kirche Kanton Zürich: :

<https://www.zhref.ch/intern/kurse/kurse-2018/von-der-kunst-freiwillige-zu-begleiten> (WB)

\*\*\*

### OekModula: Diplomfeier 2017

Am 17. November 2017 konnten neun Diplomandinnen im Rahmen eines Gottesdienstes den „Fachausweis Katechetin“ entgegen nehmen, nach über drei Jahren intensiver Ausbildung. Der sehr schön gestaltete Anlass wurde im ökumenischen Zentrum in Langendorf durchgeführt und das gesamte Team von OekModula freute sich, bereits zum zweiten Mal eine Abschlussfeier durchführen zu können. (WB)



Abschlussfeier OekModula: Die Teilnehmerinnen freuen sich über ihr Diplom

### Ausbildung zur Religionslehrperson

Informationsanlass am **9. Januar 2018, 19 – 21 Uhr**; Flörli Olten, Florastrasse 21, Olten  
Das Ausbildungsangebot von OekModula richtet sich in erster Linie an Mitglieder der Trägerkirchen, die in dieser Region bereits katechetisch arbeiten oder neu tätig werden möchten. Interessierte Frauen und Männer erhalten am Informationsanlass einen umfassenden Überblick über diesen Lehrgang.

Werner Berger (WB)  
Synodalrat, Ressort Unterricht, Gemeinden, Strukturen

## OEME, GENDER

### 10. Solothurnisches ökumenisches Frauenkirchenfest



Taizéfeier in der St. Martinskirche, Olten, anlässlich des Frauenkirchenfestes.

Ein ökumenisches Team von Frauen bereitete auch das diesjährige Frauenkirchenfest vor. Es bekam den Titel „Punkt“. Das Fest war gut besucht mit über 100 Frauen aus dem ganzen Kanton. Mit dabei war unsere Regierungsrätin Susanne Schaffner, die die Frauen auf dem Idefondsplatz begrüßte. Die Frauen bekamen far-

bige Punkte und mussten sich pro Farbe zusammensuchen. Sie bekamen den Auftrag, nach Blickpunkten von Olten zu suchen und diese per WhatsApp an eine der Vorbereitungsfrauen zu schicken. Am Abend konnten dann die Blickpunkte betrachtet werden. Dies war eine sehr gelungene Aufgabe.

Nach dem Ruhepunkt in der Klosterkirche machten sich die Frauen auf zum Stadthaus Olten. Dort begrüßte die Stadträtin Iris Schelbert die Frauen und stellte auf gute und witzige Art die Stadt Olten vor. Im Stadthaus mit dabei waren auch die Oltner Läcklerli, eine Fasnachtsclique mit jungen Frauen. Sie sangen Lieder aus und über Olten.

Auf dem Dach des Stadthauses konnten die Frauen die wunderbare Aussicht genießen und im Parlamentssaal konnten Bilder von Olten bestaunt werden und so ganz bestimmte Blickpunkte gesucht werden.

Nach einer Taizéfeier in der St. Martinskirche genossen die Frauen das Essen, das wiederum von Männern vorbereitet wurde. Dabei konnte einerseits in den Erinnerungsfotos aus den vergangenen neun Frauenkirchenfesten zurückgeschaut werden und andererseits die Blickpunkte vom Tag aus den einzelnen „Punktgruppen“ bestaunt werden. Ein sehr gelungenes Fest.

Allerdings bleibt ein Fragezeichen zurück. Wer sorgt für das 11. Frauenkirchenfest? (ES)

\*\*\*

### Woche der Religionen: Gemeinsam für Begegnung und Dialog

Jedes Jahr in der ersten Novemberwoche hat die „Woche der Religionen“ ihren festen Platz in der interreligiösen Agenda. Rund 150 Veranstaltungen laden jeweils zu Begegnung und Dialog zwischen den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen ein. Organisiert wird die Woche vom interreligiösen Netzwerk IRAS COTTIS.

Im Kanton Solothurn wird die Woche der Religionen am „runden Tisch der Religionen“ von der Fachstelle Integration vom Amt für soziale Sicherheit in Solothurn vorbereitet. Organisations-teams aus Grenchen, Solothurn und Olten besprechen gemeinsam die Veranstaltungen im Kanton Solothurn.

In Olten ist es seit Anfang die OFFENE KIRCHE REGION OLTEN, die Veranstaltungen zur Woche der Religionen vorbereitet. In diesem Jahr dauert die Woche der Religionen mehrere Monate. Denn die Religionsvertretungen haben dieses Jahr beschlossen, sich gegenseitig ken-

nenzulernen. So lädt nun jeden Monat eine Religion zu sich ein. Unter dem Titel „Sich kennen lernen im Namen des Friedens soll so die Gelegenheit geboten werden, die einzelnen Religionen kennen zu ein.

Den Auftakt machte am 22. Oktober die Baha' i-Religion. Am 25. November luden die Weisse und Grüne Moschee Aarburg nach Aarburg ein. Mit der Hindu-Religion wird es im Januar weitergehen. Weitere Informationen entnehmen Sie aus der Homepage [www.offenekirche-olten.ch](http://www.offenekirche-olten.ch) Wie jedes Jahr gehört das multireligiöse Friedensgebet fest zum Programm. So beteten am 9. November Vertretungen aus sechs Religionen je in ihrer Art für den Frieden.



*Interreligiöser Spaziergang: Unterwegs im Niederamt*

Im Niederamt wurde auch in diesem Jahr zum Interreligiösen Spaziergang eingeladen. Trotz miesen Wetterbedingungen nahmen um die 50 Personen daran teil. (ES)

\*\*\*

### **Rückblick Frauenkonferenz**

„Seid klug wie die Schlangen“ war der Titel der diesjährigen Herbst-Frauenkonferenz. Der Titel ermutigt dazu, sich Wissen und Kompetenzen anzueignen, alte Muster abzulegen und nach einem gezielten Einsatz der eigenen Fähigkeiten zu fragen. An der Frauenkonferenz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds am 23. Oktober 2017 in Bern setzten sich die Tagungsteilnehmerinnen mit den gesellschaftlichen und strukturellen Gründen auseinander, die für die Zurückhaltung qualifizierter Frauen verantwortlich sind.

Mit Organisationstalent, Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft gestalten viele Frauen ihr Berufs- und Privatleben. Frauen sind dank ihrer Qualifikationen auch zunehmend in Kirche, Wirtschaft und Politik mitbestimmend. In leitenden Gremien und Kaderstellen bleiben Erfahrung und Kompetenzen der Frauen jedoch oft ungenutzt. In der gesellschaftlichen Wahrnehmung

fehlt die Stimme der Frauen zu wichtigen Themen.

Christine Marchetto, Fachfrau für Kommunikation und Leadership, zeigte im Hauptreferat auf, wie Frauen Themen und Anliegen erfolgreich einbringen und durchsetzen können. Sie beleuchtete zudem Erfolgsstrategien im Rahmen von Nominationsverfahren und im persönlichen Wahlkampf. „Ich wünsche mir, dass Frauen einschränkende Normen ablegen, erschwerte Rahmenbedingungen mit klugen Strategien überwinden, eigene Werte vertreten und an der Macht teilhaben“ so Christina Marchetto.

Rita Famos, Pfarrerin mit Leitungsfunktion, diskutierte im Gespräch mit Monika Hirt Behler das Thema: Frauen leiten Kirchen. Sie erklärte Konkretisierungen im kirchlichen und kirchenpolitischen Bereich.

Die drei Workshops am Nachmittag: *Mehr Reichweite dank Social Media* mit Vera Kluser, Online-Redaktorin reformiert., *10 Gebote für starke Frauen* mit Christine Marchetto und *Geistreich leiten* mit Sabine Scheuter, Präsidentin der Frauenkonferenz dienten zur Vertiefung und konkreten Umsetzung der Referate.

Im Anschluss an die Konferenz besuchten die Teilnehmerinnen gemeinsam die siebte Ausgabe des Licht- und Tonspektakels *Rendezvous Bundesplatz*. Anlässlich 500 Jahre Reformation hat sich der Schweizerische Evangelische Kirchenbund als Content Partner engagiert. RESET heisst die künstlerische Inszenierung der facettenreichen Geschichte der Reformation. In der VI. Szene stellt das Handspiel zwischen Anna Reinhart und Huldrych Zwingli die Ablehnung des Zölibats und die Geburt des evangelischen Pfarrhauses dar.

Die Einführung durch Brigitte Roux, Produzentin und Geschäftsleiterin von Starlight Events [www.rendezvousbundesplatz.ch](http://www.rendezvousbundesplatz.ch), zeigte in pragmatischer Form auf, welche Erfolge Frauen mit Visionen, Kreativität und ungebrochenem Durchhaltewillen erreichen können.

RESET: zurück auf vorwärts. Reset verlässt nicht das System, sondern ist Teil davon und meint das Vermögen, die eigenen Routinen zu unterbrechen und ohne Verlust des Systems von neuem beginnen zu können – dies galt für die Reformatoren vor 500 Jahren. Vielleicht auch für die Frauen von heute? (ES)

*Eveline Schärli-Fluri (ES)*  
Synodalrätin, Ressort OeME, Gender



### 14 Jahre Mitglied des Synodalrates

Vor 14 Jahren wurde ich in den Synodalrat gewählt, nicht ganz ohne Gegenstimmen. Sie kamen aus der eigenen Kirchengemeinde. Man war sich nicht sicher ob ich nebst meiner grossen Familie und anderen Aufgaben das Amt als Synodalrätin überhaupt zeitlich verkraften könne. Doch die Mehrheit wählte mich trotzdem.



Ich kam aus dem Vorstand Reformierte Frauen Kanton Solothurn und so war es klar, dass ich für das Ressort Frauen zuständig war. In meiner Zeit als Synodalrätin konnte ich zu Tagungen, Kursen und natürlich auch zu Frauenkirchenfesten einladen. Zu Beginn etwas häufiger als heute, informierte ich die Frauen via Frauenpost zu Frauenspezifischen Themen. Jedes Jahr habe ich auch versucht, mit dem Adventskalender den Frauen aus dem ganzen Kanton Freude zu bereiten. Die vielen Dankeschreiben dafür motivierten mich jedes Jahr von neuem, Texte für einen neuen Adventskalender zu suchen.

Bei jedem Frauenpost-Versand kamen aber immer auch Briefe von der Post zurück mit dem Vermerk „verstorben“. So ist die Anzahl der Adressen laufend kleiner geworden. Die alljährlichen Frauenkonferenzen des SEK waren sehr interessant. Und das Begleiten von Lysistrada spannend.

Ich war aber auch zuständig für den Kontakt zu unseren Hilfswerken. Das war für mich sehr interessant und brachte mir Kontakte zu vielen Menschen im ganzen Land und darüber hinaus. Ich lernte HEKS, Mission21 und Brot für Alle näher kennen und schätzen. Es war mir ein Anliegen, unsere Hilfswerke näher an die Kirchengemeinde zu bringen. Ich habe deswegen auch einen Flyer gestaltet. Es gelang mir aber trotzdem nicht so, wie ich es mir wünschte. So musste ich zum Beispiel mehrmals die Einführung zur Fastenzeit absagen weil ich das Interesse dafür nicht genug wecken konnte. In anderen Kantonen sind es Fachstellenleitungen, die für die Arbeit von Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit, OeME, zuständig sind. Immerhin wurde ich als Mitglied einer kleinen Kantonalkirche in den Vorstand der Kontinentalversammlung Europa von Mission 21 gewählt. Interessante Themen haben mich da erwartet.

Freiwilligenarbeit war ebenfalls eine meiner Aufgaben. Ja, was wäre unsere Kirche ohne all der

Freiwilligen? Bekommen sie genügend Anerkennung? Erkennen wir das Potenzial der einzelnen Freiwilligen? So war es mir ein Anliegen, dass auch der Sozialzeitausweis, (heute dossier-freiwillig-engagiert), ein Thema ist in den Kirchengemeinden. Schon manche Menschen fanden mit dem Ausweis über ihre freiwilligen und ehrenamtlichen Tätigkeiten schneller einen neuen Arbeitsplatz. Im Jahr der Freiwilligen war ich Mitglied im Organisationskomitee.

Sehr wichtig war für mich, dass ich mithelfen konnte, eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Ehe- und Lebensberatung, VEL, abzuschliessen zum Thema „Sexuelle Übergriffe in der Kirche“. Betroffene können so unentgeltlich Hilfe bekommen.

Viele Veranstaltungen des Synodalrates für die Kirche Kanton Solothurn konnte ich mitgestalten und vorbereiten, Flyers gestalten von den Standesregeln der Pfarrerschaft bis zum Reformationsanlass im Frühling.

Und nun gehe ich – nach 14 Jahren. Ich gehe, weil ich es wichtig finde, dass neue Ideen Platz finden. Ich gehe aber mit gemischten Gefühlen. Vieles gelang mir nicht. Und bis jetzt gibt es auch keine Nachfolge. Wo und wie finden unsere Hilfswerke ihren Platz in unserer Kantonalkirche? Wo ist der Sozialzeitausweis wirklich eingeführt? Was passiert mit den Frauenfragen - jetzt Gender? Mein letzter Adventskalender ist gestaltet und verschickt. Ein Büchergestell wird sich bald leeren..!

So wünsche ich der Kirche Kanton Solothurn für die Zukunft viele mutige Schritte und kreative Entscheide.

*Eveline Schärli-Fluri*

## FINANZEN

### Voranschläge verabschiedet

An der Herbstsynode vom 11. November 2017 in Fülenbach wurde den Synodalen die Voranschläge der Finanzausgleichs- und der Synodenrechnung 2018 vorgestellt. Beim Voranschlag der Synodenrechnung wurde ein Aufwandüberschuss von CHF 8'0250.00 und bei der Finanzausgleichsrechnung ein solcher von CHF 44'400.00 budgetiert. Das Budget der Synodenrechnung wurde mit einer Gegenstimme von den Synodalen genehmigt. Einzig ein Vertreter der Kirchengemeinde Olten wünschte die Prüfung einer Alternative zum Kirchenboten. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der Synodalrat wird den Wunsch zur Prüfung von Alternativen

zum KiBo trotz Ablehnung aufnehmen und zu einem späteren Zeitpunkt über das Resultat informieren.

Der Voranschlag der Finanzausgleichsrechnung wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen. Ebenso wurde der Auszahlungsplan der Bau-subventionen ohne grosse Diskussion angenommen. Ein grosser Dank geht an Rosmarie Grunder für die Aufbereitung des entsprechenden Zahlenmaterials.

Betreffend dem Neuen Finanzausgleich Kirchen NFA werden derzeit die entsprechenden Gesetzesanpassungen von der Regierung des Kantons Solothurn ausgearbeitet. Auch über dieses Projekt werden wir zu einem späteren Zeitpunkt nach Vorliegen der entsprechenden Unterlagen auf die Präsidien der Kirchgemeinden zukommen. (ML)

\*\*\*

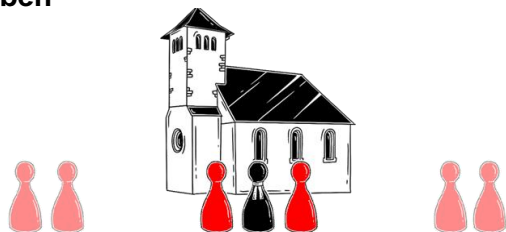
### Bettagskollekte 2017

Anlässlich der Synode wurde über den aktuellen Stand der diesjährigen Bettags-Sammlung orientiert. Bis 10. November 2017 ist ein Gesamtbetrag von CHF 12'348.25 eingegangen. Ein grosses Dankeschön allen Spenderinnen und Spender.

Markus Leuenberger (ML)  
Synodalrat, Ressort Finanzen

## INFORMATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Lebenslang Mitglied der reformierten Kirche bleiben



Im Mitteilungsblatt 01/17 haben wir dieses Projekt ausführlich beschrieben. Wie bereits angekündigt, hat Frank Worbs, Leiter Kommunikation der reformierten Landeskirche Aargau, an der Präsidienkonferenz vom 6. September 2017 die Behördenmitglieder ins Projekt eingeführt. Dabei kam ihm nicht nur sein fundiertes Kommunikationswissen, sondern auch seine mehrjährige Erfahrung als Gemeindepfarrer zugute. Er verstand es, die Materialien pointiert und lebhaft vorzustellen. Diese Ausführungen stiessen bei

den Kirchenpräsidien durchwegs auf positives Echo.

Der Synodalrat hält an seinem Plan fest, und hat Frank Worbs auch für das Pfarrpersonentreffen vom 7. März 2018 verpflichtet, über „Lebenslang Mitglied der reformierten Kirche bleiben“ zu referieren. Zu diesem Anlass sind auch die Sozialdiakoninnen und -diakone eingeladen.

Ab 2018 wird nach erfolgter Anfrage durch die Kirchgemeinden, das Login via Sekretariat des Synodalrates für die entsprechende Website gestellt. Diese werden dann die Möglichkeit haben, die einzelnen Massnahmen anzuschauen und herunterzuladen.

Susanne Rudin (SRU), Synodalrätin  
Ressort Information, Öffentlichkeitsarbeit

\*\*\*

### Rückblick auf 14 ½ Jahre Synodalrätin, Ressort „Information und Öffentlichkeits- arbeit“

Dankbar blicke ich zurück auf abwechslungsreiche 14 Jahre, die mir viele unvergessliche und spannende Begegnungen und Kontakte geschenkt haben. Dank diesem Amt konnte ich den Wiedereinstieg ins Berufsleben und meine Arbeit als Familienfrau ideal miteinander verbinden. Gemeinsam mit den Kommunikationsfachleuten der NWCH und später auch mit Bern und Zürich durfte ich bei den beiden Imagekampagnen «Ist das alles woran Sie glauben» und das «Kirchenglückspiel» mitwirken. Dabei konnte ich mich über die verschiedenen Veränderungen im Werbe- und Marketingbereich auf dem Laufenden halten. Ich habe es immer sehr geschätzt, dass die anderen Kantonalkirchen uns an ihren verschiedenen Projekten teilhaben liessen. Ich denke dabei an die Wanderausstellung «Glanz & Glamour», an die Buchvernissage «Frauen leiten Kirchen» aber auch an die Website für den Kirchenwiedereintritt.

Als Werberin hat mich das Zusammenspiel mit den mir zur Verfügung gestellten Kommunikationsinstrumenten immer fasziniert. Dank den guten Beziehungen zum Kirchenboten, zur Redaktion des OTs sowie zu Radio 32 mit der Sendereihe «Ökumera», war es für mich einfach über diese Kanäle die breite Bevölkerung auf unsere Anlässe und Veranstaltungen zu infor-



mieren. Dieses gute Beziehungsnetz kam besonders gut bei der kantonalen Medienkonferenz über die von der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführte Sozialzeitstudie zum Tragen.

An meinem Amt habe ich besonders geschätzt, dass ich in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen mit unterschiedlichster Zusammensetzung mitwirken durfte. Sei dies zu Beginn meiner Amtszeit in der Redaktionskommission des KIBOs oder in der Arbeitsgruppe für den HESO-Stand.

Ab 2007 vertrat ich unsere Kantonalkirche in der Geschäftsleitung des Interkantonalen Kirchenboten. In dieser Zeit gelang es uns, die beiden Splitts in eine einheitliche kantonale Ausgabe zu führen. Das Layout des Kirchenboten wurde aufgrund der Leserschaftsumfrage von Baselland angepasst. Nicht nur die gemeinsamen interkantonalen Seiten, sondern auch die Gemeinde-seiten wurden farbig. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Ostschweizern Kirchenzeitungen und reformiert.info, ist eine spannende Website entstanden, die nicht nur plakativ, sondern auch in die Tiefe über religiöse Aktualitäten informiert.

Wie umsichtig und mit viel Verhandlungsgeschick der Präsident der Geschäftsleitung sowie der Chefredaktor mit den Finanzen umgehen, konnte ich mitverfolgen, als die Synode einer kleineren Mitgliedkirche den Vertrag mit dem Interkantonalen Kirchenbote kündigte, weil sie glaubte, die gleichen Leistungen anderweitig billiger zu bekommen. Eine Untersuchung der Kantonalkirche zeigte, dass dies nicht der Fall war. Es gelang dem Ausschuss des KIBOS die Synodalen davon zu überzeugen, dass sie mit dem KIBO ein wertvolles und kostengünstiges Kommunikationsinstrument zum Kirchenmitglied besitzen. Gerade für kirchenferne Mitglieder ist der KIBO meist der einzige regelmässige Kontakt zur Kirche.

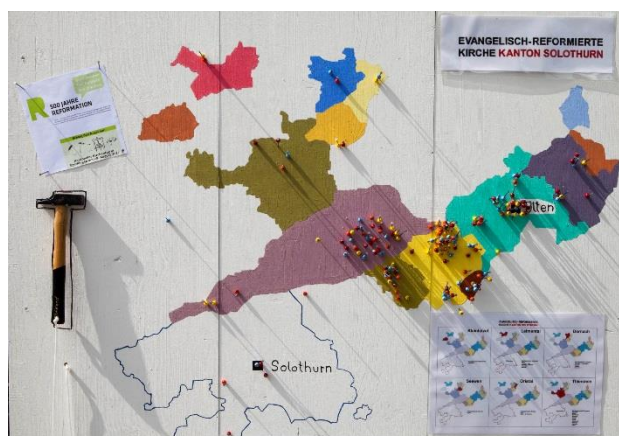
Es freut mich sehr, dass das Ende meines Engagements mit dem Reformationsjubiläum und der Einführung des Projekts «Lebenslang Mitgliedsein» zusammenfällt.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Synodalrates, in der GL des KIBO und in der Arbeitsgemeinschaft Radio Ökumera sowie den weiteren Arbeitsgruppen habe ich immer sehr geschätzt und ich werde den respektvollen und würdevollen Umgang stets in guter Erinnerung behalten. Ich danke euch allen dafür recht herzlich.

*Susanne Rudin-Stapfer*

## **DIAKONIE, JUGEND, FREIWILLIGENARBEIT**

In die Festivitäten des 500-jährigen Reformationsjubiläums reihte sich am 20. August in Egerkingen der **Kantonale Kirchentag** ein, der unter dem Motto „Schlag den Nagel ein“ stand. Nach einem festlichen Gottesdienst mit Gästen aus verschiedenen kirchlichen Ämtern und der



„Schlag den Nagel ein“ lautete das Motto am Kantonalen Kirchentag.

Politik nahmen über 300 Personen am Mittagessen teil. Das Nachmittagsprogramm bereicherte den Anlass mit verschiedenen spannenden Attraktionen für Jung und Alt. Dank sei den vielen helfenden Händen, mit welchen der Tag zu einem eindrucksvollen Treffen wurde.

Im September fand das gemeinsame **Pfarr- und Diakoniekapitel** statt. Alex Kurz hielt ein Referat über das Thema „Kirche zeitgemäss denken“. Der Austausch zwischen Pfarr- und Diakonipersonen bereichert deren Arbeit in unseren Kirchgemeinden.

Die **Ökumenische Nothilfe** hat sich diesen Herbst vom Präsidenten Herr Hango Rellstab verabschiedet. Grossen Dank an Hango, der mit seinem weiten Sozialnetz der Kommission wertvolle Unterstützung bot. Herr Pfr. Koen De Bruyker wird die Kommission ad Interim weiterleiten, bis Herr Pfr. Christian Bürki von der Bezirkssynode das Präsidium im kommenden Jahr übernehmen wird. Die neue Broschüre der Ökumenischen Nothilfe, „Not- und Passantenhilfe im Kanton Solothurn“, in der viele Angebote des Kantons Solothurns zur Unterstützung von Menschen mit finanziellen, rechtlichen und gesellschaftlichen Problemen aufgelistet sind, ging in Druck. Unter [verwaltung@solothurnref.ch](mailto:verwaltung@solothurnref.ch) können Exemplare bestellt werden.

Der neue „**Dachverband Diakonie Schweiz**“ mit der Plenarversammlung und den Arbeitsgruppen hat seine Arbeit am 1. Juli 2017 aufgenommen. Ziel ist es, Ressourcen besser bündeln und so nutzen zu können.

*Barbara Steiger-Bächler (BS), Synodalrätin  
Ressort Diakonie, Jugend, Freiwilligenarbeit*

## **THEOLOGIE, THEOLOGISCHE AUSBILDUNG**

### **Diplomfeier an der Theologischen Fakultät Basel**

Was sieht es aus mit dem Nachwuchs für unsere Pfarrämter? Diese Frage motivierte mich, der Einladung zur Diplomfeier der Theologischen Fakultät der Universität Basel am 26. Oktober zu folgen. Der Kaisersaal im Theater Fauteuil am Spalenberg 12 in Basel war gut gefüllt mit Absolventen und ihren Angehörigen, natürlich auch mit dem Lehrkörper. Der Chor der Theologischen Fakultät umrahmte die Feier mit klassischen und modernen Liedern.

Gespannt war ich auf den Festvortrag von Pfarrer Dieter Zellweger zum Thema: „Ermutigung und Infragestellung. Berufs- und Lebenserfahrungen als Enkel Karl Barths“. Zellweger zeichnete ein freundliches Enkel-Grossvater Bild des wohl grössten Theologen des 20. Jahrhunderts. Der Mensch habe für Barth im Mittelpunkt gestanden. Sein gewaltiges wissenschaftliches Werk habe sich mit dem Verhältnis des Menschen zu Gott befasst ohne die Liebe zu den Menschen zu vernachlässigen.

Als junger Pfarrer sei er zusammen mit seiner Frau bald nach dem Examen für die Basler Mission nach Tansania ausgereist und habe dort am Theologischen Seminar der evangelische Kirche gelehrt. Dies sei für ihn auch eine Möglichkeit gewesen, aus dem übermächtigen Schatten des Grossvaters zu treten.

Nach dem Vortrag folgten die feierliche Zeugnisübergabe, die Festansprache der Vertreterin der Studierenden und die Verleihung des Theologiepreises für gelungene Maturarbeiten aus den Bereichen Religion und Ethik. Dieses Jahr ging der Preis an eine Maturandin aus Luzern für ihre originelle Arbeit über das Kopftuch als neues religiöses Symbol. Nach der rund zweistündigen Feier wurde zum Apéro eingeladen, an dem das Gehörte rege diskutiert wurde. (EH)

### **Treffen in Kaiseraugst zwischen Kirche und Theologie**

Die Römerstiftung Landgut Castelen in Kaiseraugst mit Blick hinunter auf die Stadt Basel war am 27. Oktober wieder Ort der Begegnung zwischen Theologie und Kirche. Zum alljährlichen Treffen zwischen der Theologischen Fakultät der Universität Basel und den Kirchenleitungen der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz, beider Basel, Aargau und Solothurn könnte man sich kaum einen besseren Ort vorstellen. Der Solothurner Synodalrat war dieses Jahr vertreten durch Synodalratspräsidentin Verena Enzler und dem Schreibenden.

Beim gut zweistündigen Informationsaustausch stellten sich die beiden neuen Professorinnen der Fakultät vor. Sonja Ammann, eine junge Wissenschaftlerin, wurde kürzlich auf den Lehrstuhl für Altes Testament berufen. Sie stellte ihre Pläne und Schwerpunkte in Forschung und Lehre vor. Ebenfalls neu ist die Lehrstuhlinhaberin für die Praktische Theologie Andrea Bieler, die längere Zeit in den USA gearbeitet hatte. Erörtert wurde die Situation an der Fakultät in Bezug auf die Ausbildung von Theologennachwuchs. Besondere Erwähnung erfuhr das neue Programm für Quereinsteiger QUEST, das Spätberufene, das sich verheissungsvoll anlässt.

Von Seiten der Kirchen und der Universität wurde der Wille bekundet, sich in Zukunft stärker wahr zu nehmen und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Dazu wurde spontan eine Arbeitsgruppe gegründet, der von Solothurner Seite Verena Enzler angehören wird.

Das gemeinsame Abendessen in den altherwürdigen Räumen des Landguts diente dem Austausch und der Unterhaltung. Es wurde viel gelacht.

*Pfr. Erich Huber (EH), Synodalrat  
Ressort Theologie und theologische Ausbildung*

\*\*\*

### **Rückblick auf die Präsidienkonferenz**

15 Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden und Kirchenkommissionen fanden sich am 9. September 2017 in reformierten Kirchgemeindehaus Balsthal zur einmal pro Jahr stattfindenden Präsidienkonferenz ein.

Mit Beginn der neuen Amtsperiode wurden die Präsidentinnen und Präsidenten von Synodalratspräsidentin Verena Enzler in Pflicht genommen.

**Wahlen 2017:** Mit Schreiben vom 14. Juni 2017 und 28. August 2017 an die Synodalen und alle Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden und Kirchenkommission wurde auf die Vakanzen in den kantonalen Kommissionen und im Synodalrat aufmerksam gemacht. Die KG's wurden gebeten, Kandidaturen aus ihren Kirchgemeinden schriftlich dem Sekretariat des Synodalrates mitzuteilen.

Per 31. Dezember 2017 treten Eveline Schärli (Ressort „Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender“) und Susanne Rudin (Ressort „Information und Öffentlichkeitsarbeit“) als Synodalrätinnen zurück. Im Weiteren ist geplant, dass Pfr. Erich Huber (Ressort „Theologie und theologische Ausbildung“) im Laufe der neuen Amtsperiode zurücktritt. Er muss durch eine Nachfolger/einen Nachfolgerin aus der Pfarrerschaft ersetzt werden. Noch offen sind ein Sitz in der Beschwerdekommision und das Amt der 2. Protokollführerin/-führer.

Die Synodalratspräsidentin richtete den dringenden Appell an die Anwesenden, den SR bei der Kandidatensuche aktiv zu unterstützen, damit alle Ämter wieder besetzt werden können.

Verwalterin Rosmarie Grunder erläuterte die Voranschläge „Synode“ und „Finanzausgleich“.

**„Lebenslang Mitglied bleiben“:** Frank Worbs stellte das Projekt „Lebenslang Mitglied bleiben“ im Detail vor und gab dazu eine Infobox sowie eine Zusammenfassung seines Referates in gedruckter Form ab. Das gleiche Referat wird Herr Worbs anlässlich des Treffens vom 7. März 2018 mit den Pfarrpersonen und Sozialdiakoninnen und -diakone halten. Der SR unterstützt dieses Projekt. Für die Umsetzung sind die Kirchgemeinden verantwortlich. Geplant ist, dass das Login, sprich Passwort, zu Beginn des neuen Jahres via Kantonalkirche abgerufen werden kann.

**Reformationsjubiläum 2017:** Ein kurzer Rückblick galt dem Podium in Dornach vom 14. März und dem Kantonalen Kirchentag in Egerkingen vom 20. August. Im Weiteren wurde auf den Schlussgottesdienst vom 31. Oktober in der Friedenskirche Olten hingewiesen.

Die Pause mit Zwischenverpflegung wurde von den Anwesenden für regen Gedankenaustausch genutzt. Frisch gestärkt berichteten die Präsidentinnen und Präsidenten anschliessend über Aktualitäten aus ihren Kirchgemeinden.

**Infos aus dem SR...**Der Synodalrat informierte im zweiten Teil der Tagung über folgende Themen: Kurze Vorstellung von Erich Huber, neuer SR; FINK 3 (Abgabe des Flyers); Behörden-schulung; Kurzpräsentation Impulsveranstaltung Gemeindeentwicklung (Abgabe schriftliche Zusammenfassung); Hinweise zur Inkraftsetzung der neuen Kirchenordnung; Neuerungen bei Diakonie Schweiz; Jugendfestival 3. – 5. November in Genf; Vorgehen/Möglichkeiten betr. Gewinnung von Amtsträgern unter Einbezug des KIBO (Bedürfnisabklärung); Infos zum Jubiläums-Frauenkirchenfest vom 8. September 2017 in Olten (Abgabe Flyer) und zum Food-Save-Bankett vom 21. September 2017 in Olten; Hinweis auf frühzeitige Zustellung der Unterlagen zur Überprüfung der Wählbarkeit bei Wahlen von Pfarrpersonen.

**...und Dekanat:** Pfr. Michael Schoger informierte über die Arbeit und Anlässe im Pfarrkapitel; über die Amtseinsetzung von neuen Pfarrpersonen in Balsthal, Dornach und in Trimbach und über den Führungswechsel im Dekanat.

Michael Schoger verabschiedete sich als Dekan und dankte für die jahrelange, wertvolle Zusammenarbeit.

Verena Enzler dankte abschliessend der gastgebenden Kirchgemeinde Balsthal für die Vorbereitung, die Organisation der Zwischenverpflegung, das zur Verfügungstellen der Räumlichkeiten sowie den anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten für das Interesse und das Engagement und wünscht allen eine gute Heimreise. Sie bat die Präsidentinnen und Präsidenten, das Datum der **nächsten Konferenz** vorzumerken, welche am **5. September 2018** in Oensingen stattfinden wird.

*Ida Kupferschmid (IK), Kirchenschreiberin*

## AUS DEM PFARRKAPITEL

### Ein Festgottesdienst zum Abschluss

Am 31. Oktober 2017, 19 Uhr fand in der Friedenskirche in Olten ein feierlicher Gottesdienst zum Abschluss des 500jährigen Reformationsjubiläums statt. Der kantonale Gottesdienst, wurde durch das Dekanat vorbereitet und gestaltet. Pfarrerin Anita Kohler, Vizedekanin begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Pfarrer Michael Schoger, Dekan hielt die Predigt zu dem vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund vorgelegten Predigttext und Pfarrer Uwe Kaiser leitete durch das Abendmahl.

Der Chor Untergäu, unter der Leitung von Hiram Santos, gestaltete den musikalischen Teil des Gottesdienstes in Zusammenarbeit mit einem Streicherensemble, das auf historischen Instrumenten musizierte. Anschliessend an den Gottesdienst konnte man bei einem von der Kirchengemeinde Olten vorbereiteten Apéro miteinander im Gespräch verweilen. (MS)

### Personelles

Balsthal: Am 3. September 2017 konnte Pfarrer Jürg von Niederhäusern in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt als Pfarrer der Kirchengemeinde Thal von Vizedekanin Anita Kohler ins Amt eingesetzt werden.

Dornach: In einem feierlichen Gottesdienst wurde Pfarrer Heiko Beherns am 24. September 2017 in das neue Amt als Pfarrer von Dornach-Gempen-Hochwald von Vizedekan Uwe Kaiser eingesetzt.

Nach rund 16 Jahren als Dekan der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn stellt der Schreiber zum Ende der Amtsperiode das Amt zur Verfügung.

Pfarrer Uwe Kaiser, Olten wurden vom Pfarrkapitel als neuer Dekan und Pfarrerin Anita Kohler, Gehörlosenpfarramt, in das Amt der Vizedekanin gewählt.

Und zum Schluss:

... ein paar Worte zum Abschied als Dekan.

Seit 1996 in verschiedenen Kommissionen und im Synodalrat aktiv, wurde ich 2001 in das Amt als Dekan der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn gewählt. Zusammen mit dem jeweiligen Vizedekan/-dekanin haben wir zwei Tätigkeitsbereiche nie aus den Augen verloren:

1. Meine Arbeit als Dekan, d.h. als Vorsteher des Pfarrkapitels war immer eine Aufgabe, die in der Kirche Kanton Solothurn stattfindet. Meine Person hat sich dieser Tätigkeit konsequent untergeordnet.
2. Der zweite Schwerpunkt diente der Beziehungspflege zwischen den Kolleginnen / Kollegen, denn erst im Miteinander schreiten wir aus der Isolation des „eigenen Gartens“ hinaus und sind Kirche im Kanton Solothurn.

Für alle Zusammenarbeit, alle begleitenden Begegnungen und für die persönliche Entwicklung und Bereicherung, die ich durch das Amt erfahren habe, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

*Pfr. Michael Schoger (MS), Dekan*

### KURZ VORGESTELLT

#### Der neue Dekan: Pfr. Uwe Kaiser

In meinem Heimatort Bischofszell im ländlichen Kanton Thurgau bin ich schon früh in der Kirche



aktiv gewesen: Jugendlager und Jugendgruppe sowie die Bibelgruppe der VBG an der Kantonsschule haben mich stark geprägt. Statt eine technische Laufbahn einzuschlagen, was durchaus auch meinen Interessen entsprochen hätte, habe ich mich auf einen

deutlichen Wink Gottes hin zum Theologiestudium entschieden. Dieses genoss ich in Basel, die ersten Jahre an der staatsunabhängigen theologischen Akademie, (FETA, heute STA), dann noch an der Uni. Noch während des Studiums heiratete ich Beatrice; sie arbeitet als Klavierlehrerin.

Nach einem Vikariat in Basel folgten 13 intensive Jahre im Pfarramt im Limmattal, in Dietikon. Seit 2008 bin ich nun in Olten an der Friedenskirche.

Es war mir immer ein Anliegen, dass wir die gute Botschaft von Jesus Christus verständlich und lebensnah vermitteln können. Obwohl ich durch und durch landeskirchlich geprägt bin, habe ich viel vom Austausch mit den evangelischen Freikirchen und den Katholiken gelernt: Ökumene ist mir sehr wichtig, Jesus Christus soll dabei aber klar im Zentrum stehen.

Seit Beginn meiner Pfarramtstätigkeit ist mir auch die Nachwuchsförderung wichtig, so konnte ich nun schon drei Vikariate leiten und für mehrere Studenten als Mentor dienen. Darum liegt mir auch das Wohl der Pfarrkolleginnen und -kollegen am Herzen und es ist mir wichtig, dass sie immer wieder Freude an ihrem Amt gewinnen können. Ich hoffe, dazu als Dekan etwas beitragen zu können.

Als Ausgleich treibe ich gern etwas Sport, im Sommer mit dem Rennvelo über den Jura und zurück, im Winter joggend ums Säli herum. Meine technischen und handwerklichen Fähigkeiten lasse ich gern in den Eisenbahn - Modellbau einfließen, diverse Eigenbauten waren auch schon auf Ausstellungen. Und dann habe ich auch grosse Freude an der Musik, was dann wieder in die Kirchengemeinde einfließen kann.

*Pfr. Uwe Kaiser*

### Die Vizedekanin: Pfrn. Anita Kohler

Auch wenn man es am Dialekt nicht gleich und sofort erkennt: ich bin eine „echte“ Solothurnerin.

In Dornach aufgewachsen tendiert der Dialekt zwar eher Richtung Baselbiet, die Freizeitgestaltung eher Richtung Baselstadt, aber das kirchenpolitische Herz schlug und schlägt im Solothurn. Mein Vikariat habe ich 2005 in Breitenbach gemacht und wurde dort ordiniert. Nach einem kurzen ausserkantonalen Zwischenhalt in der ersten Pfarrstelle im Thurgau zog es mich zurück nach Hause. Seit Juni 2008 arbeite ich als reformierte Gehörlosenpfarrerin der Nordwestschweiz in einem 50% Pensum. Seit Juni 2014 bin ich die katholische Gehörlosenseelsorgerin im Kanton Aargau, auch seit 2014 Co-Präsidentin der kantonalen Fachkommission Unterricht und seit Februar 2017 Gefängnisseelsorgerin im Kanton Solothurn. Ein bunter Fächer an Aufgaben, zu denen das Mitarbeiten im Dekanat hervorragend passt. Auch in der Dekanatsarbeit geht es manchmal hin und her, drunter und drüber, und immer gilt es Lösungen zu finden, welche die Freude am Sein im Pfarramt für die Kolleginnen und Kollegen stärken. Als Vize Dekanin und Aktuarin ist es meine Aufgabe, den Dekan in kirchenpolitischen Angelegenheiten zu unterstützen, Amtseinsetzungen vorzunehmen, neue Kolleginnen und Kollegen im Pfarramt zu begleiten und auf Wunsch in Konfliktsituationen beratend zur Seite zu stehen.



Gerne stehe ich im Dienst der evangelisch - reformierten Kirche Kanton Solothurn und hoffe, dies noch lange tun zu können.

Gerne stehe ich im Dienst der evangelisch - reformierten Kirche Kanton Solothurn und hoffe, dies noch lange tun zu können.

*Pfrn. Anita Kohler*



## VERSCHIEDENES

### Jahresbericht 2018

Bereits ist es wieder soweit: Auch diese Jahr bitten wir Sie, den Jahresbericht samt Zahlen Ihrer Kirchgemeinde für die statistischen Erhebungen fristgerecht bis 31. Januar 2018 dem Sekretariat des Synodalrates zuzustellen.

Bitte beachten Sie, dass das entsprechende Schreiben mit den Formularen wie im vergangenen Jahr nicht mehr per Post, sondern per Mail verschickt wird. **Betreffs Steuerabrechnungen bitten wir die Verwaltungen, dieses Formular wiederum direkt der Verwalterin, Frau Rosmarie Grunder, Kestenholz, und nicht mehr dem Sekretariat des Synodalrats zuzustellen.**

Wir danken ganz herzlich für die prompte Erledigung des Auftrages und die fristgerechte Rücksendung der ausgefüllten Formulare.

Ihre abwechslungsreichen Beiträge werden Bestandteil des Jahresberichtes 2017 sein. Dieser wird an der Synode vom 3. Juni 2018 zur Genehmigung unterbreitet und zuhanden der Kirchgemeinden abgegeben. *(IK)*

### Termine 2018

|           |   |
|-----------|---|
| 07. März  | Pfarrkapitel<br>16 Uhr, Hotel Arte, Olten   |
| 07. März  | Treffen Synodalrat mit Pfarrpersonen und SozialdiakonInnen<br>18 Uhr, Hotel Arte, Olten |
| 10. März  | Einführungssynode<br>ganzer Tag, in Olten   |
| 09. Juni  | 180. Synode<br>in Büren   |
| 23. Mai   | Pfarrkapitel<br>10 – 17 Uhr   |
| 05. Sept. | Präsidienkonferenz<br>19 Uhr in Oensingen   |
| 15. Sept. | Pfarr- und Diakoniekapitel  |
| 03. Nov.  | 181. Synode<br>in Dulliken  |
| 14. Nov.  | Pfarrkapitel<br>14 – 17 Uhr   |

### BEILAGEN

- Glaubenstweets
- Broschüre Oekumenische Nothilfe

*Hinweis: Die Beilagen sind je nach Adressat unterschiedlich einsortiert.*

### IMPRESSUM

|                           |   |
|---------------------------|---|
| <b>Herausgeber</b>        | Synodalrat der Evang.- Ref. Kirche Kt. SO<br>062 849 22 08 / sekretariat@ref-so.ch /<br>www.ref-so.ch |
| <b>Redaktion / Layout</b> | Ressort Information und Kommunikation<br>Sekretariat Synodalrat                                       |
| <b>Auflage</b>            | 200 Exemplare   |